

Nachrichten Gießen

25.12.2014

Telefonseelsorger hören hören auch an Weihnachten und Silvester zu



GIESSEN - (rl). Die Telefonseelsorge Gießen-Wetzlar hat auch an den Weihnachtstagen und zu Silvester rund um die Uhr ein offenes Ohr für Anrufer. "Ich bin überrascht, dass die rund 50 ehrenamtlichen Helfer den Dienst am Telefon auch während der Festtage mit hohem Engagement versehen", erzählt die evangelische Pfarrerin Martina Schmidt. Seit Frühjahr leitet sie gemeinsam mit dem katholischen Pastoralreferenten Gerhard Schlett die Telefonseelsorge.

Jährlich nimmt diese Servicestelle der beiden großen Kirchen 13 000 Anrufe entgegen. "Wir erhalten deutlich mehr Anrufe, können aber nicht mehr Gespräche führen", so Schlett. Das Wichtigste, das die ehrenamtlichen Telefonseelsorger den Hilfesuchenden geben können, ist die Zeit des Zuhörens in Krisensituationen. Unter den bundesweit einheitlichen Rufnummern 0800/1110111 und 0800/1110222 sind die Mitarbeiter in Mittel- und Oberhessen zu erreichen. Ältere Menschen rufen häufig an, weil sie einsam sind. "Jüngere melden sich meist wegen Familien- und Beziehungsproblemen oder Krankheiten. Am Wochenende rufen auch viele psychisch Kranke an, die unter der Woche von entsprechenden Einrichtungen Hilfe bekommen", berichtet die Pfarrerin. Zu Weihnachten kommen dann noch weitere Probleme hinzu, weiß Schlett. Da ist die plötzliche Zeit der Ruhe, wenn die Geschäfte geschlossen haben und man sich nicht durch den Kaufhausbesuch ablenken kann. Da ist die Sorge, wie es wird, wenn die Familie an den Festtagen zusammentrifft und man Geschwistern begegnet, mit denen ein Konflikt schwelt.

Andere äußern ihre Not, dass die Kinder lieber woanders Weihnachten feiern als zu Hause. Überall werde den Menschen ein Ideal von Friede und Freude an den Festtagen vorgespielt. Das setze viele unter Druck. Außerdem gibt es die Sorge, dass die anderen Geschwister mehr Geschenke von den Eltern erhalten. Menschen, die in diesem Jahr einen Partner verloren haben, leben in der Angst, wie das Fest wird und sie die Einsamkeit ertragen können. In all diesen Situationen brauche es Menschen, die am Telefon zuhören, die Offenheit für die Not der Anrufer zeigen. Den Ehrenamtlichen mache es nichts aus, an Heiligabend oder den Feiertagen den Menschen in Krisenzeiten ihr Ohr zu leihen. Es sei für sie so selbstverständlich wie jede andere Schicht. In der Regel übernehmen die Telefonseelsorger für fünf Stunden die eingehenden Anrufe. Das kann ein Gespräch von nur fünf Minuten, aber auch eines von 45 Minuten sein. Die Ehrenamtlichen, so Schlett, erleben darin einen Sinn, gerade an den Festtagen für andere da zu sein. Ihre Motivation sei sehr hoch, und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Eine spezifische Depression zu den Festtagen könne er jedoch nicht feststellen, betont Schlett. So werde keine erhöhte Zahl von Suiziden um den 24. Dezember verzeichnet. Auch an Silvester

stehen die Telefonseelsorger als Ansprechpartner zur Verfügung. Bedauerlicherweise seien die Anrufe nach Mitternacht oftmals Scherzaktionen "und keine ehrliche Hilfe gewollt".

Um weitere Ehrenamtliche zu gewinnen, startet die Telefonseelsorge übrigens wieder im Frühjahr einen Ausbildungskurs. In 160 Schulungsstunden, verteilt auf ein Jahr, werden die Teilnehmer auf den Dienst vorbereitet. Zudem wird es am 17. März einen Infoabend geben. Interessenten können unter 0641/33009 auf den Aufrufbeantworter ihre Nummer hinterlassen. Foto: Rühl